

Jahresbericht 2018 der nationalen Plattform zu den Sans-Papiers

Intern

Das Jahr 2018 stand im Zeichen der internen Strukturreform. Die nationale Plattform erarbeitete eine Charta, in der sie Ziele, Tätigkeiten und Organisationsstruktur festhielt und welche die Grundlage für die zukünftige Arbeit bildet. Neu gibt es eine Kerngruppe, bestehend aus dem Präsidium und drei bis fünf Mitglieder. Diese sollen mehrheitlich Organisationen angehören, die im direkten Kontakt mit Sans-Papiers sind. Die Kerngruppe ist unter anderem für die Vorbereitung der Plattfortreffen, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit und Jahresplanung zuständig. Die Plattform-Mitglieder treffen sich weiterhin dreimal jährlich, um sich auszutauschen, die Arbeiten der Kerngruppe zu genehmigen und Grundsatzfragen zu diskutieren. Ende Jahr respektive anfangs Januar 2019, nach Einsetzung der Kerngruppe, wurde Marianne Morgenthaler mit grossem Applaus als langjährige Sekretärin verabschiedet und ihren wertvollen Einsatz für die Plattform gewürdigt.

Darüber hinaus dienten die Plattform-Sitzungen als wichtige Austauschrunde für unterschiedliche Erfahrungen. Schwerpunktmässig wurden diskutiert:

- das Projekt City Card
- Operation Papyrus in Genf
- Regularisierungsaktionen für Nothilfebeziehende in den Regionen
- der Umgang der Kantone mit langjährig anwesenden, abgewiesenen Asylsuchenden (insbesondere aus Tibet)
- die anstehende Umsetzung der Asylgesetzrevision per März 2019
- die verschiedenen Praxen der Zivilstandsämter bei Geburtseintragung und Kindeserkennung diskutiert.

Lobbying und Politik

Mit grossem Interesse verfolgte die nationale Plattform die Entwicklung und den positiven Zwischenbericht zu Operation Papyrus. Die vereinfachte Härtefallregelung dient als Vorbild für zahlreiche politische Vorstösse in anderen Kantonen (ua. Basel Stadt). Parallel dazu verfolgen die Anlaufstellen in Zürich und Bern das Projekt der City Card weiter.

Im Frühling 2018 verfasste die Plattform eine Stellungnahme zu den Vorschlägen des SEM, die Lehrstellen-Verordnung anzupassen. Aufgrund eines Berichts zu den Sans-Papiers (vgl. untenstehend) wurde die Revision der Verordnung jedoch sistiert.

Die Kommission für Gesundheit und Soziales des Nationalrats erarbeitete eine Motion, welche die Lebensbedingungen von Sans-Papiers massiv verschlechtert hätte: Menschen ohne Aufenthaltsrecht hätten beispielsweise keine Krankenkasse mehr abschliessen dürfen und Lehrpersonen hätten Sans-Papiers-Schulkinder an die Migrationsbehörde denunzieren sollen. Dank dem Einsatz und der Vernetzung der

nationalen Plattform konnte breiter Widerstand dagegen aufgebaut und erreicht werden, dass die Motion zurückgezogen wurde. Stattdessen wurde ein Postulat überwiesen, das eine Gesamtschau zur Situation von Sans-Papiers verlangt. Die Anlaufstellen werden in die Erarbeitung dieses Berichts einbezogen.

Daneben fand ein Gespräch mit Cornelia Lüthy, Vizedirektorin des SEM, statt. Dabei kamen vor allem das laufende Projekt Operation Papyrus, die unterschiedlichen Härtefallpraxen sowie die Lehrstellenverordnung zur Sprache.

Am 16. Juni 2018 nahmen zahlreiche Mitglieder der Plattform an der Demonstration „Zwischen uns keine Grenzen“ in Bern teil und setzten so ein Zeichen gegen Rassismus und Ausgrenzung.

Wir danken allen, die sich auch im Jahr 2018 auf vielfältige Art und Weise für die Rechte der Sans-Papiers in der Schweiz engagiert haben.